

Lehrplan Gesellschaftswissenschaften

Gesamtschule
Klassenstufen 7+8
'94

Saarland



Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 179 6

Schule machen im Saarland

Lehrplan
Gesellschaftswissenschaften

Gesamtschule
Klassenstufen 7+8
'94

Saarland
Ministerium für
Bildung und Sport

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

96/1896

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung und Sport
Hohenzollernstraße 60 · 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52 · 66024 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 03-01 · Telefax (06 81) 5 03-227
Saarbrücken 1994

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen/Saar
Telefon (0 68 31) 9 75-122

Z-V
28(1994)
718

INHALT

	Seite
Vorbemerkungen	2
Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften	2
Zur didaktischen Konzeption	2
Hinweise zur Benutzung des Lehrplanes	4
Methodenbezogene Lernziele	5
Klassenstufe 7:	
Unterrichtseinheit 7/1: Gesellschaft und Kultur des europäischen Mittelalters und der beginnenden Neuzeit	6
Unterrichtseinheit 7/2: Das Saarland	12
Unterrichtseinheit 7/3: Die Französische Revolution und ihre Folgen	15
Unterrichtseinheit 7/4: Kindheit und Jugend	20
Klassenstufe 8:	
Unterrichtseinheit 8/1: Die Entstehung der Industriegesellschaft in Deutschland	27
Unterrichtseinheit 8/2: Ökologie und Nutzung unterschiedlicher Landschaftszonen	32
Unterrichtseinheit 8/3: Umweltschutz - eine notwendige Aufgabe	36
Unterrichtseinheit 8/4: Mensch und Arbeit	41
Unterrichtseinheit 8/5: Armut und Reichtum in der Welt	46

Vorbemerkungen

Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften

Im Bereich der Fachwissenschaften vollzog sich in den 70er Jahren ein Annäherungsprozeß. Die gemeinsame Schnittmenge etwa im Bereich der Geographie und der Geschichtswissenschaft vergrößerte sich durch verstärkte Rezeption sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und Begrifflichkeit.

Wenn man die Wertentscheidung für ein menschenwürdiges Leben aller Menschen anerkennt und die Gefährdung der Lebensgrundlagen der Menschheit als Herausforderung eigenen Handelns begreift, dann werden fächerübergreifende Problemlösungsstrategien, die vernetzendes Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit erfordern, notwendig.

Schülerinnen und Schüler erfahren ihre Lebenswirklichkeit in ihrer Totalität, Probleme und Phänomene werden zunächst in ihrer situativen Ganzheitlichkeit wahrgenommen. Ganzheitliches Lernen verlangt eine Problem- und Themenorientierung. Lerninhalte werden im Hinblick auf die sich stellenden Probleme erschlossen. Ein solches Vorgehen ermöglicht einerseits eine die Erkenntnisse der Lernpsychologie berücksichtigende analytische Betrachtungsweise und verhindert andererseits im Gegensatz zu eher fachspezifisch orientierten Zugangsweisen die Segmentierung von Wirklichkeit und die Auflösung von Sinn- und Bedeutungszusammenhängen. Gegenstand der Gesellschaftswissenschaften ist die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt. Dieser Prozeß hat geographische, historische, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die Vernetzung dieses Prozesses zu vermitteln und sie im Sinne eines handlungs- und erfahrungsorientierten Unterrichts zu ermutigen, verantwortlich Handlungschancen wahrzunehmen.

Zur didaktischen Konzeption

Entscheidungen über die Ziele menschlichen Lernens, die Formen pädagogischen Handelns und die Auswahl der Lerninhalte sind zu begründen. In diesem Sinne versucht der Lehrplan Gesellschaftswissenschaften, transparente Kriterien zu entwickeln, die aus Inhalten Themen werden lassen.

Bei der Themenfindung ist die Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Betroffenheit und die Anknüpfung an ihre soziokulturellen und anthropogenen Lernvoraussetzungen wesentliches Kriterium. Die Themen müssen sich an ihrer gesellschaftlichen Relevanz, an der Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung für die Schülerinnen und Schüler ermesen lassen. Weiteres Auswahlkriterium ist die Aufarbeitung des Themas in der Wissenschaft. Kontroverse wissenschaftliche Erklärungsansätze werden berücksichtigt, die notwendigen didaktischen Reduktionen werden vorgenommen. Darüber hinaus orientiert sich

die Auswahl der Themen daran, inwieweit sie den Schülerinnen und Schülern eine selbsttätige Informationsbeschaffung und eine adressatenbezogene Präsentation bzw. Verwendung der Unterrichtsergebnisse ermöglichen.

Wenn möglich und didaktisch sinnvoll, werden die Unterrichtsthemen mit der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler verzahnt. Dieser Alltagsbezug erfordert eine didaktische Reduktion auf grundlegende Lebenssituationen, bei deren Behandlung die Schülerinnen und Schüler an ihre Erfahrungen anknüpfen können. Themen mit Relevanz für die zukünftige Lebenspraxis der Schülerinnen und Schüler sollten zu einem verantwortungsvollen politischen Handeln ermutigen.

Regionale Bezüge erhalten im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften einen größeren Stellenwert, was für den historischen Aspekt eine stärkere Betonung der Regional- und Alltagsgeschichte bedeutet. Schülerinnen und Schüler orientieren sich vorwiegend an lokalen und regionalen Bezügen. Weit entfernt von idyllisierender Heimattümelei bietet sich bei einem kritischen Umgang mit der Geschichte, den Strukturen und den aktuellen Problemen einer Region die Chance, den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung bei einer rationalen Identitätsfindung zu geben. Ein Vorteil des regionalen Ansatzes ist die größere Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler, die sich als Subjekte im regionalen Lebenszusammenhang wiederfinden können.

Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler jedoch auch zunehmend mit weltweiten politischen Entwicklungen konfrontiert. Das Zusammenrücken der Kontinente durch moderne Verkehrsmittel, Medien und weltweit vernetzte ökologische und ökonomische Prozesse erfordert zunehmend globales Denken. Diesen Entwicklungen wird in den Klassenstufen 7 und 8 vor allem mit den Unterrichtseinheiten "Ökologie und Nutzung unterschiedlicher Landschaftszonen" und "Armut und Reichtum in der Welt" Rechnung getragen. Diese Unterrichtseinheiten bieten den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit, ihre topographischen Kenntnisse aus den Klassenstufen 5 und 6 auszubauen.

Die Klassenstufe 8 steht an saarländischen Gesamtschulen im Zeichen der Berufswahlvorbereitung. Dieser Tatsache trägt der vorliegende Lehrplan in besonderer Weise Rechnung, indem die Industriegesellschaft in Deutschland sowohl aus historischer als auch aus politischer, sozialer, ökonomischer und ökologischer Sicht zentral thematisiert wird. Hier ergeben sich auch wichtige Ansatzpunkte für die Integration der Informationstechnischen Grundbildung (ITG) in den Fachunterricht.

Umwelt- und Friedenserziehung sind im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften von zentraler Bedeutung. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden zum Beispiel ökologische Fragestellungen wiederholt aufgegriffen und besonders in den Unterrichtseinheiten "Ökologie und Nutzung unterschiedlicher Landschaftszonen" und "Umweltschutz - eine notwendige Aufgabe" vertiefend behandelt. In fächerübergreifender Zusammenarbeit besonders mit den Naturwissenschaften gilt es, analytische Betrachtungsweisen mit einer Handlungsperspektive zu verbinden und auch die politische Dimension ökologischer Themen aufzuzeigen. Da Änderungen im Umweltverhalten vor allem durch einen handlungsorientierten Unterricht erreicht werden können, bietet sich für die Klassenstufe 8 ein entsprechendes Projekt an.

Friedenserziehung schließt neben der Behandlung entsprechender Inhalte in den einzelnen Unterrichtseinheiten die Thematisierung alltäglicher Gewalt und auf der Ebene der Sozial- und Arbeitsformen im Sinne solidarischen Lernens die Einübung gewaltfreier Konfliktlösung ein.

Hinweise zur Benutzung des Lehrplanes

Der vorliegende Lehrplan ist lernzielorientiert. Die in die Unterrichtseinheiten einführenden Leittexte ("Didaktische Vorbemerkungen") begründen und erläutern die getroffenen konzeptionellen Entscheidungen (Selektion, Reduktion, Integration u. a.) und sollen dem/der Unterrichtenden zusätzlich zu Lernzielkatalog und Inhaltsübersicht die Orientierung erleichtern. Angegebene Lerninhalte und die Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung ("Methodische Hinweise") haben lediglich Angebotscharakter und enthalten auch Möglichkeiten der Vertiefung und der Binnendifferenzierung.

Zusätzlich zur Erreichung der den einzelnen Unterrichtseinheiten zugeordneten Lernziele ist aber auch eine systematische Einführung in elementare Arbeitstechniken des Lernbereichs notwendig. Ein Katalog instrumenteller Lernziele dient zur Verdeutlichung der Anforderungen in diesem Bereich und ist ebenfalls verpflichtend.

Im Bereich der Topographie geht es in den Klassenstufen 7 und 8 in erster Linie um den Aufbau von feinmaschigeren Orientierungsrastern bei Schülerinnen und Schülern. Durch den Umgang mit Karten erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre topographische Kompetenz sowohl im kognitiven wie auch im instrumentalen/methodenbezogenen Lernbereich. Dies sollte im Regelfall durch themengebundenes topographisches Arbeiten geschehen, wobei auch Übungen mit Spiel- und Rätselcharakter Anwendung finden sollten.

Die Behandlung zusätzlicher fachbereichsrelevanter Themen über die verbindlichen Lernziele hinaus wird dadurch möglich, daß der Lehrplan nur ungefähr 70 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant. In der verbleibenden Zeit kann ebenso auf aktuelle Ereignisse wie spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Folgende **Abkürzungen** werden im Lehrplan verwendet:

- EA - Einzelarbeit
- PA - Partnerarbeit
- GA - Gruppenarbeit
- Gk - Gesprächskreis
- LV - Lehrervortrag

Methodenbezogene Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- verschiedene Kommunikationsformen kennen und anwenden können (z.B. Kurzvortrag, Diskussion, Interview),
- Arbeitsergebnisse in unterschiedlicher Form darstellen können (z.B. Text, Plakat, Tabelle, Ausstellung),
- selbständig fachbereichsspezifische Informationen beschaffen und sammeln können,
- mit für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bedeutsamen Arbeitsmitteln wie Texten, Tabellen, Diagrammen, Zeichnungen und Bildern umgehen können,
- Lernspiele planen, durchführen und auswerten können (z.B. Rollenspiel),
- die Erdgestalt und die Bewegungen der Erde graphisch darstellen können,
- die Erdoberfläche mit Hilfe einer Weltkarte in Kontinente und Ozeane gliedern können,
- auf Karten und im Gelände jeweils die Himmelsrichtungen bestimmen können,
- sich anhand des Gradnetzes der Erde auf Karten und auf dem Globus großräumig orientieren können,
- das Ökosystem Erde in geökologische Landschaftszonen gliedern können,
- Länder lage- und größenmäßig geographisch einordnen und naturräumlich gliedern können,
- einfache Handskizzen entwerfen können,
- mit unterschiedlichen Karten arbeiten und eigene Kartendarstellungen entwerfen können,
- Temperatur und Niederschläge als wichtige meteorologische Elemente messen können.

**Unterrichtseinheit 7/1:
Gesellschaft und Kultur des europäischen Mittelalters
und der beginnenden Neuzeit**

Zeitvorschlag: 26 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Die in dieser Unterrichtseinheit behandelten Themen wurden nach folgenden Kriterien ausgewählt: vermutetes Schülerinteresse, Relevanz für die Lebensbewältigung der Schülerinnen und Schüler, Bereitstellung alternativer Identifikationsmuster und Eignung für arbeitsteilige Gruppenarbeit.

Ein chronologischer Gang durch die Geschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit ist nicht vorgesehen. Komplexe Sachverhalte, die im historischen Verlauf sehr unterschiedliche Ausprägungen erfahren haben (z.B. Ritter, Lage der Bauern), sind entsprechend didaktisch reduziert. Insofern erfolgt auch keine Periodisierung in Früh-, Hoch- und Spätmittelalter. Beschränkungen und Auswahl bedingen, daß die Unterrichtseinheit für den Geschichtsunterricht übliche Themen (z.B. Karolinger, deutsches Kaisertum des Hochmittelalters, Machtkampf zwischen Kaiser und Papst, Entwicklung der Nationalstaaten in Westeuropa) nicht berücksichtigt.

Einige Themen (Kreuzzüge, Bauernkrieg, Reformation) eignen sich besonders gut, topographische Grundkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu erweitern bzw. zu vertiefen. Wo immer es möglich und sinnvoll erscheint, sollten regionale Bezüge hergestellt werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Stand der Ritter als Beispiel einer adeligen Lebensform des Mittelalters kennenlernen,
- zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Kreuzzugs-idee befähigt werden,
- in dem Konflikt um das Heilige Land eine Ursache für die bis heute währenden Gegensätze zwischen Islam und Christentum erkennen können,
- durch die Beschäftigung mit dem Verhalten Saladins gegenüber den Christen und mit der heutigen Situation Jerusalems mögliche Vorurteile gegenüber arabischen Moslems abbauen und zu einem toleranten Umgang mit Menschen anderer Religionen oder Weltanschauungen sensibilisiert werden,

- die Lebensweise der Bauern im Mittelalter und der frühen Neuzeit beschreiben können und den Bauernkrieg mit seinen sozialen, politischen und ideellen Ursachen als erste große deutsche Emanzipationsbewegung begreifen können,
- den (idealtypischen) Aufbau eines mittelalterlichen Stadtkerns und die darin zum Ausdruck kommenden gesellschaftlichen Strukturen beschreiben können,
- am Beispiel der Ausbreitung der Pest Einblick erhalten in die ökologisch-sozialen Probleme der mittelalterlichen Stadt,
- menschliche Verhaltensmuster angesichts einer lebensbedrohenden Seuche kennenlernen und mit Verhaltensmustern im Umgang mit einer heutigen Seuche (AIDS) vergleichen und bewerten können,
- die Reaktion der Kirche auf neue Erkenntnisse und den allmählichen Bewußtseinswandel gegen Ende des 15. Jahrhunderts beschreiben können,
- die Erfindung des Buchdrucks als ein Beispiel dafür kennenlernen, wie technische Erfindungen zur Veränderung von Weltbildern beitragen,
- die Reformation als Ursache für die Entstehung der beiden großen christlichen Konfessionen kennenlernen.

Lerninhalte

Adelige Lebensformen am Beispiel der Ritter

Die Burg (Grundriß, Funktionen)

Höfische Kultur und Ritterideal (Ausbildung, Feste und Turniere, Tugendsystem, Minnesang und Minnedienst, die Rolle der Frau)

Methodische Hinweise

arbeitsteilige GA
Visualisierung anhand einer Wandzeitung
eventuell Exkursion

Die Auseinandersetzung zwischen Christentum und Islam am Beispiel des 1. Kreuzzuges

Ursachen, Verlauf, Ergebnis (Aufruf des Papstes, Motive der Kreuzritter)

Wechsel der Perspektive: Rückeroberung Jerusalems durch Saladin (1187), Vergleich der beiden Ereignisse, Anmerkungen zu Saladin

Folgen der Kreuzzüge (wirtschaftlich, kulturell, politisch, religiös)

Jerusalem heute - Heilige Stadt für drei Religionen

Leben auf dem Land

Lage der Bauern (Arbeit, Wohnen, Ernährung, Kleidung)

Der Weg in die Unfreiheit - vom freien Bauern zum Hörigen (Herrschaftsverhältnisse, Grund- und Leihherrschaft)

Aufstände und Bauernkrieg (Ursachen und Ziele, räumliche Ausbreitung, Beteiligung saarländischer Bauern, Verlauf und Ergebnis)

Kartenarbeit: Wegstrecke in Leerkarte eintragen, Entfernungen feststellen, heutige Staaten eintragen

Innerhalb der Tischgruppe können die Eroberungen durch Christen und durch Moslems arbeitsteilig erarbeitet und bewertet werden.

Rollenspiel: Debatte der Vertreter der verschiedenen Religionen: Warum Jerusalem für die einzelnen Religionen eine heilige Stadt ist; Perspektive für ein friedliches Miteinander?

Film
Auswertung im Gk
Anfertigen eines Tagesablaufs, eines typischen Speiseplanes, des Grundrisses eines Hauses

szenische Darstellung: Forderungen der Bauern - Reaktionen der Herrschenden

Anfertigen einer Karte mit Ausbreitung und wichtigen Ereignissen

Erstellen einer Liste saarländischer Dörfer, die vom Bauernkrieg erfaßt wurden

Übertragung auf eine Karte des Saarlandes

Leben in der Stadt

äußere Erscheinung (Stadtmauer, Rathaus, Marktplatz, Patrizierhäuser, Kirche, gotische Kathedrale)

gesellschaftliche Strukturen (Patrizier, Handwerker/Zünfte, städtische Unterschichten)

ökologisch-soziale Probleme der Stadt und ihre Folgen (hygienische Verhältnisse, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung)

Der Schwarze Tod am Beispiel der Pest von 1347 (Ausbreitung, Übertragung, Reaktion der Menschen)

Eine moderne Seuche zum Vergleich: (AIDS)

Der Anbruch einer neuen Zeit

Erkenntnisse des Kopernikus und ihre Auswirkungen auf das geozentrische Weltbild, Reaktion der Kirche

Erfindung des Buchdrucks (Gutenbergs Erfindung im Vergleich zur herkömmlichen Herstellung von Handschriften, Ausstattung eines Skriptoriums, Bedeutung des Buchdrucks)

Die Auseinandersetzung um den rechten Glauben

Reformation (Mißstände in der Kirche, Luthers Bemühungen um deren Beseitigung, neue Lehre, Ausbreitung der Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden, "Cuius regio, eius religio")
Ausblick (Religionskriege)

Basteln und Beschreiben eines Stadtkerns mit Bastelpaket in Tischgruppe

Eine Tischgruppe kann sich mit gotischer Baukunst beschäftigen und Beispiele aus Deutschland/Europa vorstellen.

Film
Auswertung im Gk

"Weg" der Pest in Karte eintragen
PA

Vergleich verschiedener Weltbilder anhand verschiedener Karten

eventuell Exkursion nach Mainz ins Gutenberg-Museum

arbeitsteilige GA

Arbeit mit stummer Karte: Markieren traditionell katholischer und evangelischer Gebiete in Deutschland

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Entdecken und Verstehen (Cornelsen/Hirschgraben), Frankfurt/Main 1989, Band 1, S. 102 - 201; Band 2, S. 4 - 9, 32 - 59

Geschichtliche Weltkunde (Diesterweg), Frankfurt/Main 1979, Band 1, S. 147 - 165, S. 183 - 214

Unsere Geschichte (Diesterweg), Frankfurt/Main 1987, Band 1, S. 161 - 205, S. 230 - 240; Band 2, S. 29 - 67

Bastelpaket 1 (Mittelalterlicher Stadtkern)

Praxis Geschichte 2/1994: Stadtleben im Mittelalter, Braunschweig 1994

Fachliteratur

Borst, A.: Lebensformen im Mittelalter, München 1979

Hindley, G.: Saladin. Ritter des Islams, Köln 1976

Kaltwasser, U.: Der Kölner Dom wie ihn keiner kennt, Köln 1980

Der deutsche Bauernkrieg, Praxis Geschichte 1/91 (Westermann), Braunschweig 1991

Jugendliteratur

Das Alltagsleben der Menschen von der Antike bis heute, Reihe aus dem Tesloff-Verlag, darin die Bände:

- So lebten sie zur Zeit der Ritter und Burgen (1250 - 1350)

- So lebten sie in den Burgen des Mittelalters

- So lebten sie zur Zeit der großen Entdeckungen (1450 - 1550)

Hindley, J.: So lebten die alten Ritter, Stuttgart 1977

Macaulay, D.: Es stand einst eine Burg, Zürich 1978

Stephan-Kuhn, F.: Viel Spaß im Mittelalter. Spiel- und Lesebuch zur mittelalterlichen Geschichte, Würzburg 1984

Wernström, S.: Knechte 4. Elena und Ritter Falkenfuß (14. Jh.), Berlin 1981

Wernström, S.: Knechte 5. Aufstand und Falschheit (15. Jh.), Berlin 1982

Audiovisuelle Medien

Gelebte und erlebte Geschichte: Leben im Mittelalter

Rathaus und Verwaltung in der spätmittelalterlichen Stadt (LPM 4200882)

Haus und Straße in der spätmittelalterlichen Stadt (LPM 4200883)

Frauen in der spätmittelalterlichen Stadt (LPM 4200884)

Handwerk und Handel in der spätmittelalterlichen Stadt (LPM 4200885)

Kirche und Weltbild im späten Mittelalter (LPM 4200886)

Bäuerliches Leben im Mittelalter (AV-Med. 429278)

Das Dorf im Mittelalter (AV-Med. 429156)

Die Burg im Mittelalter (AV-Med. 429161)

Teufelsglaube und Hexenverbrennung (LPM 4201180)

AIDS - die tödliche Seuche (AV-Med. 420961)

Das Haus am Ende des Tunnels - Vom Umgang mit AIDS (AV-Med. 422647)

Der 1. Kreuzzug (LPM 3203021)

Kooperationshinweise

Evangelische Religion: Vgl. Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheiten "Islam" und "Die Reformation"

Katholische Religion: Vgl. Lehrplan Katholische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheiten "Glaube und Aberglaube" und "Auseinandersetzung in der Kirche: Reformation"

Unterrichtseinheit 7/2: Das Saarland

Zeitvorschlag: 14 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Die Unterrichtseinheit knüpft an die Themen "Das Saarland" und "Engere heimatliche Landschaft" des Sachunterrichts der 4. Grundschulklasse an. In einer Raum und Zeit integrierenden Betrachtungsweise können Erkundungen vor Ort den Schülerinnen und Schülern intensive Begegnungen mit räumlichen Gegebenheiten ermöglichen und ihnen Elemente des kollektiven Gedächtnisses der Region nahebringen.

Die Region wird hierbei primär als Lebensraum verstanden. Die authentische Begegnung mit leicht erreichbaren außerschulischen Lernorten erleichtert selbständiges und entdeckendes Lernen. Neben traditionelle außerschulische Lernorte wie Museen können Straßen, Plätze, Häuser und Betriebe treten.

In dieser Unterrichtseinheit soll die Erarbeitung geographischer Sachverhalte erweitert und vertieft werden. Innerhalb der kulturgeographischen Betrachtungsweise sollte ein Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftsgeographie gesetzt werden, wobei die Zusammenhänge im größeren Saar-Lor-Lux-Raum zu berücksichtigen sind. Die sozioökonomischen Auswirkungen der Monostruktur des Industriestandortes "Saarrevier" sollten in der Klassenstufe 8 im Zusammenhang mit der industriellen Revolution vertieft werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Besonderheiten der saarländischen Kultur kennenlernen,
- das Land naturräumlich gliedern und geographisch einordnen können,
- den Zusammenhang zwischen der saarländischen Industriestruktur und der Bevölkerungsverteilung beschreiben können,
- an einem Beispiel die Bedeutung des Ausbaus überregionaler Verkehrswege (z.B. Saarausbau, Anbindung an das TGV-ICE-Netz) für die Wirtschaft im Saarland erkennen und die ökologischen Folgen beurteilen können,
- die besondere Bedeutung der Stadt Saarbrücken als Landesmetropole erklären können,

- die innere Differenzierung einer Stadt und die zentralörtliche Funktion für das Umland am Beispiel von Saarbrücken oder einer Kreisstadt darstellen können.

Lerninhalte

"Typisch saarländisch" - was ist das?

Lebensart, Charakter, Dialekt, Küche, Feste, Vereinswesen

"Der Saarfranzose" - das Saarland zwischen Deutschland und Frankreich

Das Saarland im geographischen Überblick

Lage, Grenzen und Größe
naturräumliche Gliederung
Klima, Böden und Landwirtschaft
Industriestruktur
Verkehrswege und Verkehrsanbindungen
Bevölkerungsverteilung und Siedlungsgefüge
Saar-Lor-Lux-Raum

Die Landeshauptstadt Saarbrücken

innere Differenzierung in Stadtviertel
zentralörtliche Bedeutung für das Umland
Sehenswürdigkeiten

Methodische Hinweise

Auswerten von Speisekarten, aktuellen Festankündigungen in Gemeindeblättern und Regionalteilen von Zeitungen;
Durchführung von Interviews
arbeitsteilige GA

Möglicher Einstieg: Film "Das Saarland"

Auswerten physischer und thematischer Karten des Saarlandes
EA/PA
Erstellen von Saarlandkarten als Tischgruppenkarten und einer gemeinsamen Wandkarte
arbeitsteilige GA

alternativ: Erarbeitung der Differenzierung und Bedeutung am Beispiel einer Kreisstadt

Auswerten von Stadtplänen
Erstellen eines Stadtführers für Kinder/Jugendliche
GA
Stadtextkursion eventuell mit Führung
Erstellen einer Bilddokumentation

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

- Das Saarland in Karte, Bild und Wort (List/Schroedel), München 1989
Seydlitz. Mensch und Raum 5/6 (verschiedene Themen) (Cornelsen/Schroedel), Hannover 1993
Seydlitz. Mensch und Raum 9 (Cornelsen/Schroedel), Hannover 1993, S. 118 - 129
Erdkunde Ausgabe G, Rheinland-Pfalz/Saarland, Band 1 (verschiedene Themen) (Westermann), Braunschweig 1994

Fachliteratur

- Quasten, H. u.a.: Das Saarland, in: Praxis Geographie 10/1989
Brücher, W. u.a.: Saar-Lor-Lux, in: Geographische Rundschau 10/89
Mathias, K. (Hrsg.): Wirtschaftsgeographie des Saarlandes, Saarbrücken 1980
Brücher, W. u.a.: Das Saarland (2 Bände), Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1989
Herrmann, H.-W. u.a.: Das Saarland, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung, Saarbrücken 1989
Oberhauser, F.: Das Saarland (Dumont), Köln 1993
Dülmen, R. v./Labouvie, E. (Hrsg.): Die Saar (Röhrig), St. Ingbert 1993
Staerk, D. (Hrsg.): Das Saarlandbuch (Minerva), Saarbrücken 1990

Audiovisuelle Medien

- Das Saarland
Teil 1: Die industrielle Kernlandschaft mit Saarbrücken (LPM 3240550)
Teil 2: Unterer Teil und Saargau (LPM 3240551)
Teil 3: Vom Hunsrück zum Bliesgau (LPM 3240552)
Teil 4: Flug über das Saarland (LPM 3240579)
Das Saarland (LPM 4240117)
Vor dem Ausbau. Lisdorfer Au - Rodener Wiesen (LPM 4240091)

**Unterrichtseinheit 7/3:
Die Französische Revolution und ihre Folgen**

Zeitvorschlag: 16 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Die Französische Revolution kann begriffen werden als ein erster wichtiger und zeitweise radikaler Schritt der Umgestaltung der ständisch-feudalen Ordnung zur modernen bürgerlichen Gesellschaft. Durch sie wurde nicht nur in Europa ein Prozeß in Gang gesetzt, der Staat und gesellschaftliche Ordnung grundlegend veränderte in Richtung auf Demokratisierung und Verweltlichung des Staates, individuelle Freiheit, rechtliche und politische Gleichheit, Beweglichkeit des Grundbesitzes, Verfügbarkeit aller Produktionsfaktoren für die Industrie und Gewerbefreiheit. Insofern stellt die Revolution in Frankreich die Geburtsstunde der bürgerlichen Gesellschaft dar.

Im Themenbereich der französischen Revolution sollte der Aspekt der Durchsetzung von Demokratie und Menschenrechten ein besonderes Gewicht erhalten, da in diesem Zusammenhang die Schülerinnen und Schüler erkennen können, daß Demokratie und Menschenrechte als grundlegende Voraussetzungen für politische Selbstbestimmung gegen starke Interessen erkämpft werden mußten.

Eine Radikalisierung der Revolution fand statt vor dem Hintergrund des Drucks ausländischer Mächte ("Kreuzzug der Könige") und des Drucks im Innern, der von der Gegenrevolution ausging. Hier können die Schülerinnen und Schüler exemplarisch erkennen, daß innerer und äußerer Druck eine Tendenz zur Radikalisierung eines politischen Systems in bezug auf die Wahl seiner Herrschaftsmittel hervorrufen können. Ebenfalls exemplarisch nachvollziehen läßt sich am Aufstieg Napoleons die Tendenz von Gesellschaften, sich in instabilen Situationen autoritären Gewalthabern auszuliefern, was in der Regel langfristig zu immensen Kosten für die betroffenen Völker führt. Die Bedeutung der revolutionären Ereignisse in Frankreich und der napoleonischen Herrschaft liegt aber auch darin, daß ohne sie der entstehende Nationalismus und seine Folgen beziehungsweise die Entwicklung der europäischen Nationalstaaten im 19. Jahrhundert, die Gegenstand späterer Unterrichtseinheiten sein werden, von den Schülerinnen und Schülern nicht zu verstehen sein werden.

Bei der Behandlung der Menschen- und Bürgerrechte im Rahmen dieser Einheit sollte der Klärung der Begriffe "Freiheit" und "Gleichheit" im historischen Kontext besondere Bedeutung beigemessen werden. Eine problematisierende Behandlung wird in dieser Klassenstufe nur sehr bedingt möglich sein und soll später erfolgen. In den Unterricht einbezogen werden sollte in diesem Zusammenhang auch die "Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin" von Olympe Marie de Gouges, deren Lektüre und Interpretation zu einer Diskussion über auch heute noch vorhandene Probleme in den Fragen der Gleichberechtigung und der Gleichstellung der Frau anregen können.

Klar herausgestellt werden sollte die Bedeutung der Revolution und ihrer Folgen für die Saarregion. Am Beispiel von Saarlouis kann ihre Bedeutung für die Lebenswirklichkeit des Einzelnen regional vertieft und veranschaulicht werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die gesellschaftliche Gliederung des absolutistischen Frankreichs in Grundzügen kennenlernen,
- erkennen, welche wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Ursachen zum Ausbruch der Revolution in Frankreich führten,
- Übersicht über den Verlauf der Revolution und die revolutionären Veränderungen gewinnen, deren Bedeutung erkennen und sie den Begriffen Freiheit und Gleichheit zuordnen können,
- erkennen, daß Demokratie und Menschenrechte als grundlegende Voraussetzungen für politische Selbstbestimmung gegen starke Widerstände erkämpft werden mußten,
- die Radikalisierung der Revolution auf innen- und außenpolitische Gefährdungen zurückführen können und Ziele und Mittel des Kampfes gegen die Gegner der Revolution diskutieren und beurteilen können,
- an einem Beispiel Auswirkungen der Französischen Revolution und der Revolutionskriege auf die politischen und sozialen Lebensbedingungen der Menschen in den Saarterritorien beschreiben können,
- den Zusammenhang zwischen der politischen Schwäche des Direktoriums und der daraus resultierenden Krise in Frankreich und dem Aufstieg Napoleons erkennen können,
- die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Napoleonischen Herrschaft und des Wiener Kongresses auf Deutschland erläutern können.

Lerninhalte

Ursachen der Revolution

Absolutismus in Frankreich (gesellschaftliche Struktur, Ständeordnung, Stellung des Königs)

Krise des absolutistischen Regierungssystems (Privilegien des ersten und zweiten Standes, Situation und Forderungen des dritten Standes, Wirtschaftskrise, Hungersnot)

Verlauf der Revolution

Einberufung der Generalstände, Erfolge des dritten Standes

Revolution in Paris und auf dem Lande

Französische Revolution und Saarregion

Entstehung einer neuen Staats- und Gesellschaftsordnung (Abschaffung des Feudalismus, Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, Grundwerte der Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, von der konstitutionellen Monarchie zur Republik)

Radikalisierung der Revolution (Gründe, Auswirkungen)

Direktorium und Aufstieg Napoleons

Methodische Hinweise

Die Situation des dritten Standes, vor allem die der Bauern und Handwerker, sollte anhand von Beschwerdebriefen auch aus dem Saarraum erarbeitet werden.

Die unverhältnismäßig hohe Steuerbelastung des dritten Standes kann durch zeitgenössische Karikaturen veranschaulicht werden.

Thema eines Rollenspiels könnten die politischen Ereignisse vor Ausbruch der Revolution (Finanzkrise, Einberufung der Generalstände) sein, in dem Schüler die Rollen von König, Adeligen, Geistlichen und Mitgliedern des dritten Standes übernehmen und die finanzpolitischen Probleme (z.B.: Wer bringt die Steuern auf? Wer zahlt warum keine Steuern? Wofür werden diese ausgegeben? Wer entscheidet über Steuererhöhungen?) und ihre Lösung spielerisch debattieren können.

Veranschaulichung der revolutionären Werte durch Symbole der Revolution wie Trikolore, Jakobinermütze, Freiheitsbaum, Revolutionskalender etc.

möglich: Exkursion nach Saarlouis mit Besuch des Stadtmuseums

Die Französische Revolution und ihre Auswirkungen in Europa

Aufstieg Napoleons zum Kaiser Frankreichs

Die Vorherrschaft Frankreichs in Europa und die politische, soziale und territoriale Umgestaltung Deutschlands

Napoleons Sturz und die Neuordnung Deutschlands durch den Wiener Kongreß

Veranschaulichung der Mediatisierung durch Kartenarbeit

Literatur und Medien

Lehrbücher und Materialien

Entdecken und Verstehen (Cornelsen/Hirschgraben), Frankfurt/Main 1989, Band 2, S. 62 - 85 und S. 96 - 129

Unsere Geschichte (Diesterweg), Frankfurt/Main 1987, Band 2, S. 124 - 141, Band 3, S. 1 - 45

Fachliteratur

Furet, François/Richet, Denis: Die Französische Revolution (Fischer Tb. 7371), Frankfurt/Main 1987

Mager, Wolfgang: Frankreich vom Ancien Régime zur Moderne, Stuttgart 1980

Vovelle, Michel: Die Französische Revolution. Soziale Bewegung und Umbruch der Mentalitäten (Fischer Tb. 4340), Frankfurt 1987.

Loch, Werner: Vom Europäischen Absolutismus bis zum Zeitalter Napoleons (Geschichte in Unterrichtsmodellen 5), Limburg 1983

Schmitt, J. (Hrsg.): Die Französische Revolution an der Saar, Quellen und Materialien, Saarbrücken 1989

Die Französische Revolution an der Saar, Ausstellungskatalog, St. Ingbert 1989

Heckmann, G./Landau, M.: Friede den Hütten und Krieg den Tyrannen und Despoten (Beiträge zur Geschichte der Französischen Revolution und ihrer Folgen im Raum St. Wendel), St. Wendel 1989

Schröder Hannelore: Olympe de Gouges' "Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin", in: Herta Nagl-Docekal (Hg.), Feministische Philosophie, Wien/München 1990

Audiovisuelle Medien

Leben ist Arbeit - Bürgerliche Kultur um 1800 (AV-Med. 429335)

Die Schaffung der Nation (AV-Med. 429336)

Vom Söldnerheer zum Volksheer (AV-Med. 429383)

Die bürgerliche Gleichheit (AV-Med. 429396)

Was ist der dritte Stand? Bauern, Bürger und Soldaten im Absolutismus (AV-Med. TK 496)

Der Staat bin ich! Herrscher und Adel im Absolutismus. Die Französische Revolution (AV-Med. TK 497)

Frankreich wird konstitutionelle Monarchie. Von den Reformversuchen bis zur Verfassung 1791 (AV-Med. TK 570)

Frankreich wird Republik - Von der Flucht des Königs bis zum Ende der Jakobinerherrschaft 1791 - 1795 (AV-Med. TK 571)

Französische Revolution 1789 - 1791 (LPM 3203951)

Kooperationshinweis

Katholische Religion: Vgl. Lehrplan Katholische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheit "Arm und Reich" (Menschenrechte)

Unterrichtseinheit 7/4: Kindheit und Jugend

Zeitvorschlag: 24 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Diese Unterrichtseinheit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Schwerpunkte und Phasen der eigenen Geschichte wie Geburt, 1. Lebensjahr, Kindergarten und Schule bewußter zu begreifen und ihre Rollen in Familie, Schulklasse und "peer group" zu reflektieren. Intendiert ist die Vermittlung von Einsichten in die Bedingungen und den Ablauf von Gruppenprozessen im konkreten Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler.

In der Pubertät, in der sich die Schülerinnen und Schüler befinden, verlieren ehemals akzeptierte Sachverhalte und Beziehungen ihre Selbstverständlichkeit. Eigener Körper und eigenes Verhalten büßen ihre Fraglosigkeit ein; das Verhalten anderer - Eltern, "peer group", Erzieherinnen und Erzieher - gibt Aufschlüsse über den eigenen Wert. Die Jugendlichen sollen in der Suche nach der eigenen Bedeutung unterstützt und in die Lage versetzt werden, ein differenziertes Selbstbild auszuhandeln, so daß sie Erwartungen anderer selbstbewußt nachkommen, sie aber auch ablehnen können.

Schülerinnen und Schüler in dieser Phase ihrer Sozialisation unterstützend zu begleiten, kann selbstverständlich nicht Angelegenheit nur eines Faches sein und läßt sich auch nicht auf den Zeitraum einer Unterrichtseinheit beschränken. Die Unterrichtseinheit will neben der Vermittlung eines soliden Grundwissens Anstöße in Richtung einer weiteren Beschäftigung mit den erwähnten Lerngegenständen im schulischen Rahmen geben.

Um die erwähnten Ziele zu erreichen, sollte der Unterricht einen offenen Charakter haben: Rollenspiele, Interviews, erzählende Texte, Protokolle und Fotos sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, sich unmittelbar und mittelbar, das heißt über andere Personen, der eigenen Bedeutung bewußt zu werden (Selbstwahrnehmung durch Fremdwahrnehmung), um so besser mit der eigenen Rolle zurechtzukommen und adäquate Handlungsmöglichkeiten für unterschiedliche Situationen zu entwickeln. Eine sehr behutsame Annäherung an die Lerngegenstände zum Beispiel durch die Darbietung realtypischer Situationsschilderungen ist deshalb ratsam, um in der formellen Gruppe Schulklasse eine Verletzung der Intimsphäre einzelner Schülerinnen und Schüler durch Thematisierung ihrer persönlichen Schwierigkeiten und Konflikte unbedingt zu vermeiden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Bedeutung von Zuwendung und Wärme im Säuglingsalter für die weitere Entwicklung des Menschen einschätzen können,
- wichtige Funktionen und Aufgaben der Familie nennen und erläutern können,
- den Wandel der Familienstruktur in Europa in Grundzügen beschreiben können,
- partnerschaftliches Verhalten in der Familie als wesentliches Element für ein funktionierendes Familienleben einschätzen können,
- unterschiedliches Erziehungsverhalten gegenüber Jungen und Mädchen problematisieren können,
- die eigene Lebenssituation mit der Situation von Kindern in der Dritten Welt vergleichen können,
- ihr Selbstbild als Jugendliche mit dem Fremdbild der Eltern- und Großelterngeneration vergleichen und deren Urteile und Vorurteile diskutieren können,
- eigene Rechte und Pflichten sowie Rechte und Pflichten der Eltern in Konfliktsituationen kennen,
- sich mit Werten, Meinungen und Ideen Jugendlicher aus verschiedenen Subkulturen kritisch auseinandersetzen können,
- die "peer group" als typisches Beispiel für eine informelle Gruppe beschreiben können,
- die eigene Rolle in der "peer group" beschreiben und Einflußmöglichkeiten der "peer group" auf das eigene Denken und Handeln kritisch hinterfragen können,
- Möglichkeiten und Grenzen der Mitbestimmung und Mitwirkung in der Schule kennen.

Lerninhalte

Das Kind in der Familie

Meine Geburt und mein erstes Lebensjahr aus der Sicht meiner Eltern

Bedeutung der Bezugsperson und der Familie bei der Entwicklung von

- Urvertrauen
- Ich-Stärke
- Aggressionen

Funktionen und Aufgaben der Familie (v.a.: Reproduktion, Versorgung, Sozialisation)

Von der Großfamilie zur Kleinfamilie

Methodische Hinweise

Als Einführung in die Thematik eignet sich eine Bildbetrachtung "Vater, Mutter, Säugling".

Gk

Einfache Kartenabfrage: "Als ich das Bild ansah, dachte ich ..."

EA

Auswertung im Gk

Entwerfen eines Fragebogens zur Durchführung eines Elterninterviews (Hausaufgabe)

GA

Schülerinnen und Schüler bringen Fotos mit.

Auswertung des Fragebogens und Erstellung einer Wandzeitung

GA

arbeitsteilige GA anhand von verschiedenen Texten und Fotos etwa aus:

Politik erleben, S. 26 - 29

Mensch und Politik, S. 16 f

Sehen, Beurteilen, Handeln, S. 35

Sammeln von Erwartungen, die der/die Einzelne an die Familie hat

Gk

Erstellen eines Kataloges von Aufgaben der Familie

GA

Präsentation des Kataloges in Form einer Wandzeitung

Gk

Texterschließung in arbeitsteiliger GA (Binnendifferenzierung - Texte mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad) eventuell "Großelterninterview"

Rollenverteilung in der Familie

Erstellen einer detaillierten Liste der Arbeiten, die in der Familie täglich und gelegentlich anfallen

GA

Hausaufgabe: Elterninterview

Erstellung eines "Rollenverteilungskuchens"

GA

Wandel in der familiären Rollenverteilung zwischen Mann und Frau

Großelterninterview zur Rollenverteilung früher

Vergleich mit Elterninterview

GA

Film "Heute bist du aber dran"

Problem der Doppelbelastung von Frauen

Interviews mit berufstätigen Frauen

GA

Auswertung: Wandzeitung

GA

Unterschiedliche Erziehung von Jungen und Mädchen

Erstellen einer Liste von Spielsachen, die Jungen und Mädchen bekommen und bevorzugen

GA

Auflistung der unterschiedlichen Verhaltenserwartungen von Eltern an Jungen und Mädchen

Auswertung im Gk

"Unvollständige Familien" und ihre Probleme

Interviews mit Betroffenen

PA

Auswertung: Wandzeitung

GA

Wandel in den Erziehungszielen und -stilen

Hausaufgabe: Befragung der Eltern und Großeltern

Vergleich der Ergebnisse in Wandzeitung

GA

Kindererziehung in anderen Kulturen Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Dritten Welt

arbeitsteilige GA anhand verschiedener Texte, Fotos und anderer Materialien zum Beispiel zu folgenden Themen:

- Kinderbanden in Kolumbien
- Kindermarkt in Bangkok
- Kinderarbeit in Bombay

Auswertung: Wandzeitung

Gk

Jugendliche und ihre Lebenswelt

Jugend und spätere Lebensphasen

Erstellen eines Jugend-Alter-Barometers mit typischen Schlagworten (Klischees) für bestimmte Altersstufen

EA

Auswertung im Gk

Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen

Malen eines Bildes oder freies Schreiben eines Textes zum Thema "Ich wünsche mir für die Zukunft" oder "So sehe ich mich in 8 Jahren"

EA

Die heutige Jugend aus der Sicht der Erwachsenen

Erstellen eines präzisen Fragebogens

GA

Hausaufgabe: Eltern- und Großelterninterview

Auswertung: Wandzeitung

GA/Gk

Lebensstile in Jugendsubkulturen

Erstellen einer Tabelle, in der verschiedene Jugendsubkulturen miteinander verglichen werden (mit Hilfe von Zeitungs- und Zeitschriftenauszügen)

arbeitsteilige GA

Erstellen einer Collage

Unsere Klasse - eine tolle Clique?

Die Clique als informelle Gruppe und ihre Bedeutung für den Jugendlichen

Die Klasse als formelle Gruppe und ihre Bedeutung für den Jugendlichen

doppelte Kartenabfrage "Unsere Klasse ist eine/keine tolle Clique, weil ..."

Auswertung im Gk

alternativ: (sehr zeitaufwendig)

Erstellen einer Liste von 10 wichtigen Elementen, die für das Klassenklima bestimmend sind

Mitwirkung und Mitbestimmung in der Schule

- Schulmitbestimmungsgesetz (SchuMG)
- Rolle der Schülervertretung
- Rolle des Klassensprechers
- Rolle des Einzelnen
- Grenzen der Mitgestaltung

Aufgreifen von aktuellen Konflikten und Erarbeitung alternativer Lösungsmöglichkeiten

GA

Rollenspiel, das in GA vorbereitet wird

alternativ: Aufstellung einer Liste mit
Wünschen und Forderungen der TG
GA
Überprüfung der Durchsetzbarkeit anhand
des SchuMG
Analyse ausgewählter Paragraphen des
SchuMG
arbeitsteilige GA
Auswertung im Gk
Rollenspiel: Versuch der Durchsetzung
einer konkreten Forderung in den ver-
schiedenen Gremien
Vorbereitung in GA

Literatur und Medien

Lehrbücher und Materialien

Arbeitsbuch Politik 2 (Schwann/Bagel), Berlin 1993, S. 9 - 53
Demokratie leben (Schroedel), Hannover 1990, S. 5 - 28
Heute und morgen (Klett), Stuttgart 1987, S. 7 - 46
Menschen und Politik (Schroedel), Hannover 1990, S. 7 - 26
Politik 1 (Schöningh), Paderborn 1989, S. 5 - 34 und S. 243 - 285
Politik 2 (Schöningh), Paderborn 1989, S. 31 - 60
Politik erleben (Schöningh), Paderborn 1991, S. 6 - 37
Politik im Aufriß, Band 1 (Diesterweg), Frankfurt 1982, S. 50 - 71 und S. 158 - 171
Politik, Wirtschaft, Gesellschaft (Westermann), Braunschweig 1987, S. 5 - 22
Sehen, Beurteilen, Handeln 5/6 (Hirschgraben), Frankfurt 1982, S. 17 - 22, S. 40 - 45 und
S. 104 - 109
Sehen, Beurteilen, Handeln 7/10 (Hirschgraben), Frankfurt 1984, S. 3 - 57
Thema Politik 5/6 (Klett), Stuttgart 1986, S. 11 - 36 und S. 122 - 133
Thema Politik 7/10 (Klett), Stuttgart 1987, S. 15 - 50

Fachliteratur

Becker-Schmidt, R. u.a.: Eines ist zuwenig - beides ist zuviel, Bonn 1984
Berger P. L. und B.: Wir und die Gesellschaft, Reinbek 1976
Geller, O.: Familie in der industriellen Gesellschaft, Frankfurt 1975
Häuf, T. u.a.: Funkkolleg sozialer Wandel, Frankfurt 1975

Jugendliteratur

- Stiller, G./Kilian, S.: Nein-Buch für Kinder, Weinheim 1972
Gelberg, H. J. (Hrsg.): Am Montag fängt die Woche an, Weinheim 1973
Wimschneider, Anna: Herbstmilch, Stuttgart 1978
Feurer, U.: Unsere Schulsorgen, München 1980
Donnelly, Elfie: Tine durch zwei geht nicht (Klett), Stuttgart 1987
Nöstlinger, Christine: Das Austauschkind (Klett), Stuttgart 1992
Kleberger, Ilse: Schwarzweißkariert (Arena), Würzburg 1992
Ende, Michael: Momo (dtv), München 1988
Steinkühler, Martina: Vorsicht, Glas! (dtv), München 1989
Schultz-Wild, Lore: Und überhaupt - das kann ich auch! Mutmacher und Wegweiser in die Berufswelt (nicht nur) für Mädchen (Arena), Würzburg 1982

Audiovisuelle Medien

- Heute bist Du aber dran. Rollenverteilung in der Familie (LPM 3203083)
Inges Geburtstag (Rolle der Frau) (LPM 4240180)
Ich diskutiere nicht mit meinen Eltern (LPM 3202444)
Szenen einer Gruppe. Aggressives Verhalten Jugendlicher (LPM 3203559)
Würdest du ihn Sonntagmittag zum Kaffee einladen? Punks in Hamburg (LPM 3203528)

Kooperationshinweise

- Evangelische Religion: Vgl. Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheit "Angst und Vertrauen"
Katholische Religion: Vgl. Lehrplan Katholische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheiten "Streit und Versöhnung" und "Frei werden, sich entscheiden"

**Unterrichtseinheit 8/1:
Die Entstehung der Industriegesellschaft in Deutschland**

Zeitvorschlag: 30 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Deutsche Geschichte zwischen 1815 und 1918 umfaßt einen Zeitraum, in dem sich nach der Durchbrechung der alten Agrarverfassung die Industriegesellschaft entwickelte, wodurch die Lebensverhältnisse der großen Mehrheit der europäischen Bevölkerung fundamental verändert wurden. Der rasche sozioökonomische Wandel macht es zwar unmöglich, diese Zeit als epochale Einheit zu begreifen, die Zusammenfassung in einer Unterrichtseinheit jedoch hat insofern ihre Berechtigung, als sie den Schülerinnen und Schülern den Ursprung unserer modernen Welt sowie die Ursachen für heutige Probleme bewußt machen kann.

Am Anfang der Industrialisierung, die trotz mehrerer Rückschläge und Einbrüche als einheitlicher Vorgang angesehen werden kann, stand die Entdeckung einer künstlichen Antriebskraft. Damit war der Weg bereitet für eine Reihe bedeutender Innovationen auf dem Gebiet der Produktions- und Kommunikationstechniken, die nach dem Aufbau der Schwerindustrie schnell zur Entwicklung technisch hochdifferenzierter Industrien wie der Elektro- und der chemischen Industrie führten.

Die Gesellschaft, die noch vorwiegend ständisch organisiert war, wurde durch die ökonomische Entwicklung neu strukturiert. Durch das Fabrikssystem wurde die freie Lohnarbeit zur Haupteinnahmequelle der Bevölkerung, die zunehmend in die Industriestädte abwanderte. Die Industriearbeiterschaft, die Angestellten und die Fabrikbesitzer entstanden als neue soziale Gruppen.

Im politischen Bereich dagegen bewies das etablierte Herrschaftssystem ein großes Beharrungsvermögen. Trotz der Revolution von 1848 und des Vordringens konstitutioneller Systeme galt prinzipiell der Herrschaftsanspruch des Monarchen und der ihn unterstützenden Aristokratie. Das Unvermögen der Politik, sich den sozialen Veränderungen anzupassen, führte zu einem deutschen Nationalstaat, in dem die autoritären, obrigkeitstaatlichen Elemente dominierten und Demokratisierungs- und Partizipationsansprüche unterdrückt wurden. Die daraus erwachsenden Probleme wurden durch einen übersteigerten Nationalismus und durch eine imperialistische Außenpolitik überdeckt. Die Weltmachtspolitik des Kaiserreiches kulminierte schließlich 1914 in einem Krieg, der sich bedingt durch die technische Revolution und durch die verfügbaren Millionenheere schnell von einer europäischen zu einer Weltkrise ausweitete.

Die Kenntnis dieser Zusammenhänge versetzt Schülerinnen und Schüler in die Lage, die Entstehung unseres wirtschaftlichen Systems und unserer politischen Kultur zu verstehen und kann sie auch dazu befähigen, heute die krassen Unterschiede zwischen reichen Industrienationen und armen Entwicklungsländern sowie die Zerstörung und Ausbeutung unserer

natürlichen Ressourcen nicht als schicksalhafte Fügung, sondern als vom Menschen selbst gemachte Probleme zu begreifen, deren Lösung durchaus im Bereich des Vorstellbaren liegt, sofern wir bereit sind, uns diesen Herausforderungen zu stellen.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die auf dem Wiener Kongreß vollzogene Neuordnung Europas in Grundzügen kennen,
- wissen, warum es in Deutschland zu einer liberalen und nationalen Opposition kam,
- die wichtigsten Phasen der Revolution von 1848 kennen und Gründe für ihr Scheitern nennen können,
- verstehen, daß sich trotz des Sieges der gegenrevolutionären Kräfte ein Politisierungsprozeß vollzogen hatte, der sich in neuen Organisations- und Protestformen ausdrückte,
- die Voraussetzungen für die Industrielle Revolution kennen,
- den durch die Industrialisierung bedingten sozioökonomischen Wandel beschreiben können,
- die in der Industriegesellschaft entstehende Soziale Frage und die damit verbundenen Lösungsversuche beschreiben können,
- den Zusammenhang zwischen einer immer stärker werdenden Arbeiterbewegung und der Einrichtung eines Sozialversicherungssystems herstellen können,
- die Phasen der deutschen Nationalstaatsbildung kennen und wissen, daß Bismarck durch die Mobilisierung der nationalen Leidenschaften auch die bürgerlich-liberale Bewegung für seine Politik gewinnen konnte,
- die Voraussetzungen und Ziele imperialistischer Politik nennen können,
- erklären können, welche Folgen der Imperialismus für außereuropäische Kulturen hatte,
- erkennen, welche Konflikte der Imperialismus unter den europäischen Mächten auslöste,
- die Ursachen kennen, die zum Ersten Weltkrieg führten,
- erkennen, daß der Krieg durch die neuen technischen und ökonomischen Möglichkeiten eine zerstörerische Eigendynamik entfalten konnte.

Lerninhalte

Zwischen Restauration und Revolution

Wiener Kongreß (territoriale Neuordnung Europas); Deutscher Bund (Staatensystem ohne Hegemonialmacht); Karlsbader Beschlüsse, "System Metternich"; liberale Forderungen und Ziele; deutsche Nationalbewegung (Hambacher Fest, Deutscher Mai in St. Wendel); Deutscher Zollverein; Revolution in Europa (Paris, Wien, Berlin); Unruhe in der Saarregion (Tumulte und Petitionsbewegungen); Deutsche Nationalversammlung in Frankfurt; (Paulskirchenverfassung); Scheitern der Revolution

Industrialisierung

Voraussetzungen:

Bevölkerungsexplosion (Verbesserung der Lebensbedingungen, Änderung des generativen Verhaltens); Wirtschaftsliberalismus; vereinigter Wirtschaftsraum; technologischer Fortschritt (Mechanisierung der Arbeit, Erfindung einer künstlichen Antriebskraft); Großbritannien als ökonomisches Lernfeld für den Kontinent

Merkmale der industriellen Revolution am Beispiel des Saarreviers:

Massenproduktion; Fabrik als Lebensraum (Arbeitsdisziplin, Trennung von Wohnung und Arbeitsplatz); Eisenbahnbau (Massentransport von Waren und Menschen); Urbanisierungsprozeß; Umweltzerstörung als Folge der Industrialisierung

Soziale Gegensätze und Konflikte

Entstehung der "Sozialen Frage": Wohnverhältnisse der Industriearbeiter; Arbeitslosigkeit; Kinderarbeit; Änderungen der Familienstruktur

Methodische Hinweise

Kartenarbeit

Textarbeit, Einsatz von politischen Liedern
arbeitsteilige GA

Textarbeit
arbeitsteilige GA

Kartenarbeit
Interpretation von Statistiken und Bildzeugnissen

Besuch im Grubenmuseum Bexbach

Befragung älterer Mitbürger zu ihren Erinnerungen an Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Bergleute

Besichtigung von Grubensiedlungen

Lösungsversuche:

Entstehung der Gewerkschaften (Bergarbeiterstreik im Saarrevier 1889/93); Bildung von Arbeiterparteien; staatliche Sozialpolitik; Karl Marx und Friedrich Engels; soziale Betriebspolitik; Beitrag der Kirchen

exemplarisch: Betriebspolitik Karl Ferdinand Stumms

Die deutsche Einigung

Einigungskriege Bismarcks; Reichsgründung unter der Führung Preußens; Funktion von Feindbildern bei nationalen Integrationsprozessen

Kartenarbeit
Textarbeit
Diskussion: Frankreich als Erbfeind

Imperialismus

Motive des Imperialismus; Entstehung eines Weltstaatensystems; Ausbeutung und Zerstörung außereuropäischer Kulturen; Rolle Deutschlands als europäische Großmacht (koloniale Expansion); Konflikte zwischen den europäischen Mächten

Rollenspiel: Imperialismus aus der Sicht der Opfer

Der 1. Weltkrieg

Ursachen: forcierte Hochrüstung und langfristige militärische Planung; unzureichendes politisches Krisenmanagement

Textarbeit
arbeitsteilige GA
Vorbereitung und Durchführung einer Exkursion (Verdun)
Besuch des Regionalgeschichtlichen Museums in Saarbrücken

Technisierung des Krieges: Materialschlachten; Entwicklung von Massenvernichtungswaffen; Stellungskrieg; Kriegswirtschaft

Heimatfront: Hungerwinter 1917; Frauenarbeit in der Rüstungsindustrie

Epochenjahr 1917: Kriegseintritt der USA; Russische Revolution

Waffenstillstandsangebot der deutschen Regierung

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Entdecken und Verstehen, Band 2 (Cornelsen/Hirschgraben), Frankfurt/Main 1989
Fragen an die Geschichte, Band 3 (Hirschgraben), Frankfurt/Main 1981

Fachliteratur

Gall, L.: Europa auf dem Weg in die Moderne 1850 - 1890, München 1984
Heckmann/Landau/Luy (Hrsg.): Das ganze Deutschland sollt es sein - politische Kultur in St. Wendel und der Saarregion 1835 - 1850, St. Wendel 1992
Langwiesche, D.: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815 - 1849, München 1985
Mallmann u.a. (Hrsg.): Richtig daheim waren wir nie. Entdeckungsreisen ins Saarrevier 1815 - 1955, Berlin 1988
Schöllgen, G.: Das Zeitalter des Imperialismus, München 1986

Visuelle und audiovisuelle Medien

Arbeit in der Fabrik (LPM 3241213)
Der Aufstieg von Unternehmern in der Zeit der Industrialisierung (LPM 3203875)
August 1914 (LPM 3241195.3)
Freiheit, Gleichheit, Nationalismus (LPM 3241037)
Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 6 Teile (LPM 4240212 bis 4240217)
Göttelborn vor Ort (Arbeit im Bergwerk) (LPM 4240262)
Das Hambacher Fest 1832 (mit Beiheft) (LPM 1040965)
Kinder unter Tage (LPM 4200890)
Die Revolution 1848/49 (LPM 3241044)
Vom Agrar- zum Industriestaat, 8 Teile (LPM 3240568 bis 3240575)

**Unterrichtseinheit 8/2:
Ökologie und Nutzung unterschiedlicher Landschaftszonen**

Zeitvorschlag: 20 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Bereits in der 5. Klassenstufe lernten die Schülerinnen und Schüler das Gradnetz der Erde und die Klimazonen als erste grobmaschige, globale Gliederungssysteme kennen. Die Nutzung unterschiedlicher Naturlandschaften durch den Menschen in Vergangenheit und Gegenwart spiegelte die Wechselwirkung von Human- und Naturfaktoren wider.

Dem Prinzip vom Einfachen zum Komplexen folgend sollte von der vereinfachten Betrachtung der Naturlandschaften nun zur komplexeren Betrachtung ökologischer Systeme übergegangen werden. Neben dem Klima sind Boden, Wasser, Relief, Gestein und Lebewelt einschließlich des Menschen wichtige Geofaktoren, deren Zusammenwirken das Aussehen und die Entwicklung von Landschaften bestimmt. Die verstärkte Einwirkung des Menschen auf die Großlandschaften der Erde im Industriezeitalter führt zu Belastungen und zum Teil zu irreversiblen Schädigungen ökologischer Systeme mit weltweiten Auswirkungen.

Durch die Behandlung von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Landschaftszonen kann die Sensibilität der Schülerinnen und Schüler für die Gefährdung von Ökosystemen erhöht und das Verantwortungsbewußtsein für den Schutz der Umwelt gestärkt werden. Ansätze zum handlungsorientierten Lernen und zu fächerübergreifender Projektarbeit bietet insbesondere das Thema "Laub- und Mischwaldzone". Dieser Unterrichtsgegenstand eignet sich auch gut für arbeitsteilige Gruppenarbeit. Zum Erlernen der Arbeitstechniken sollte zunächst eine andere Landschaftszone gemeinsam erarbeitet werden.

Die bereits erworbenen geographischen Arbeitstechniken werden in dieser Unterrichtseinheit erweitert und vertieft. Zur Erarbeitung geoökologischer Sachverhalte sind die Schülerinnen und Schüler unter anderem auf die Benutzung unterschiedlicher physischer und thematischer Karten angewiesen. Hier bietet sich besonders die Möglichkeit an, innerhalb der Tischgruppe zu differenzieren und auf die individuelle Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Insgesamt gesehen bietet die Unterrichtseinheit vielfältige Möglichkeiten des Einsatzes von Gruppenarbeit. Durch die Auswahl von Fallbeispielen aus unterschiedlichen Landschaftszonen und Kontinenten sollen auch die vorhandenen topographischen Grundkenntnisse gefestigt und erweitert werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die wichtigsten ökologischen Bedingungen im tropischen Regenwald, der Laubmischwaldzone und in den Steppen der gemäßigten Breiten sowie in borealem Nadelwald, in Tundra und Eiswüsten der kalten Zone beschreiben können,
- die genannten Landschaftsgürtel auf einer Weltkarte lokalisieren können,
- die Gefährdung ökologischer Systeme an Beispielen aus den einzelnen Landschaftszonen aufzeigen können,
- mögliche Maßnahmen, die zur Belastungsreduktion und zum Schutz der gefährdeten Ökosysteme beitragen, erläutern können,
- die globalen Auswirkungen von Landschaftszerstörungen abschätzen können und Einsicht in die Notwendigkeit umweltbewußten Handelns entwickeln.

Lerninhalte

Tropische Regenwaldzone

Naturbedingungen: innertropisches Windsystem, Tropischer Regenwald und Böden

Erschließung und Gefährdung Amazoniens (Erarbeitung unterschiedlicher Projekte)

Auswirkungen der Waldvernichtung auf Pflanzen, Tiere, Böden und Klima

Möglichkeiten der Erhaltung des Tropischen Regenwaldes

Methodische Hinweise

möglicher Einstieg: Klimadiagramme und Vegetationsdarstellungen

Erarbeiten von Naturbedingungen und Erschließungsprojekten
GA

Binnendifferenzierung: Gefährdung weiterer tropischer Landschaftszonen

Laub- und Mischwaldzone

Laubmischwald als Ökosystem

Belastung des Waldes durch nicht fachgerechte Waldwirtschaft, Luftverschmutzung und Zersiedlung

Schutzmaßnahmen

Sammeln eigener Wetterbeobachtungen und -messungen

Besuch der Wetterwarte Ænsheim
Verbreitungskarte des saarländischen Waldes
GA

Unterrichtsgang mit einem Förster

fächerübergreifende Projektarbeit

Steppengürtel

Naturbedingungen: Kontinentales Klima, Kurzgrasflächen und Schwarzerdeböden

Landnutzung und Bodenzerstörung (z.B. der Great Plains)

Maßnahmen zur Bodenerhaltung

Auswerten von Karten, Texten und Darstellungen

Erarbeiten des Gegensatzes zwischen ozeanischem und kontinentalem Klima mit Hilfe von Klimadiagrammen
GA, arbeitsteilig

Boreale Nadelwald- und Tundrenzzone

kalte Klimazonen, Dauerfrostböden

Vegetation von Tundra und Taiga

Raumerschließung durch die BAM

Gefährdung des Ökosystems durch wirtschaftliche Erschließung und notwendige Schutzmaßnahmen

Einstieg: Anknüpfung an das Thema "Leben in der kalten Zone"

Erarbeiten mit Hilfe verschiedener Karten und Arbeitsmaterialien
GA, arbeitsteilig
Collage zur Darstellung der verschiedenen Sachzusammenhänge

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Seydlitz. Mensch und Raum 7, Ausgabe Saarland (Cornelsen/Schroedel), Berlin 1993, S. 26 - 34, S. 68 - 112

Erdkunde Ausgabe G, Rheinland-Pfalz/Saarland, Band 2 (Westermann), Braunschweig 1993, S. 16 - 49, S. 112 - 135

Fachliteratur

Engelmann, D./Latz, W.: Landschaftsgürtel, Ökologie und Nutzung (Westermann), Braunschweig 1993

Walter, H.: Vegetation und Klimazonen, Stuttgart 1990

Schultz, J.: Die Ökozonen der Erde, Stuttgart 1988

Scherhag, R./Lauer, W.: Klimatologie, Braunschweig 1985

Bramer, H.: Geographische Zonen der Erde, Gotha 1982

Praxis Geographie: Landschaftsgürtel der Erde, Band 1 - 9

- Band 1: Steppengürtel, H. 11/1984

- Band 4: Tropische Wälder, H. 9/1987

- Band 5: Laubwälder (gemäßigte Zone), H. 12/1988

- Band 6: Boreale Nadelwälder, H. 5/1989

- Band 8: Polare Wüsten und Tundren, H. 11/1991

Audiovisuelle Medien

Tropischer Regenwald. Ein Ökosystem in Zentralafrika (LPM 3203406)

Naturlandschaft im Bereich des tropischen Regenwaldes (LPM 1000986)

Amazonasgebiet:

- Naturraum und traditionelle Wirtschaftsformen (LPM 1002540)

- Straßenbau (LPM 1003541)

- Wirtschaftliche Inwertsetzung (LPM 1002542)

Waldgeschichte Mitteleuropas, Teil 1 (LPM 3203717)

Waldgeschichte Mitteleuropas, Teil 2 (LPM 3202718)

Diaserie Wald (1 - 5) (LPM 1002692 - 1002696)

Diaserie Waldsterben (1 - 5) (LPM 1002828 - 1002832)

Nordamerikanische Trockengebiete (LPM 1002016)

Nerjungri, eine Stadt in der Taiga (LPM 4200806)

Kooperationshinweise

Evangelische Religion: Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheit "Schöpfung"

Deutsch: Vorläufiger Lehrplan Deutsch, Gesamtschule (Stoffübersicht), Klassenstufen 7 und 8, Thema "Umweltkatastrophen"

**Unterrichtseinheit 8/3:
Umweltschutz - eine notwendige Aufgabe**

Zeitvorschlag: 12 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Thematisierte die Unterrichtseinheit 8/2 die Gefahren für den Menschen, die sich aus der Belastung geoökologischer Landschaftszonen ergeben, so geht es in der vorliegenden Unterrichtseinheit um in erster Linie in der Bundesrepublik Deutschland verursachte und erfahrbare Umweltprobleme, zu deren Minderung die Schülerinnen und Schüler durch umweltbewußtes Alltagsverhalten beitragen können.

Neben der Schaffung eines Problembewußtseins für die Bereiche Luft, Wasser und Müll zielt die Unterrichtseinheit auf die Erarbeitung und Vermittlung von Umweltwissen: Wer nicht weiß, daß Quecksilber hochgiftig ist, der sieht auch nichts Negatives darin, den schadhafte Fiebermesser via Müllabfuhr loszuwerden. Doch was rational als notwendig eingestuft wird, wird dann im Alltagshandeln trotzdem in vielen Fällen nicht praktiziert. Deshalb sollte angesichts dieser häufig starken Diskrepanz zwischen der Einstellungs- und der Verhaltens-ebene bezüglich der Umwelt im Rahmen dieser Unterrichtseinheit die Handlungsorientierung, soweit schulisch möglich, im Vordergrund stehen. Handlungskompetenz wird zum Beispiel dadurch aufgebaut, daß Schüler bei sich und in ihrer Umgebung überprüfen, inwieweit ein sinnvolles Umweltverhalten praktiziert wird - zum Beispiel durch die Beschäftigung mit dem Schulmüll.

Für die Vermittlung der Inhalte dieser Unterrichtseinheit bietet sich nicht nur angesichts der angestrebten Handlungsorientierung die Projektmethode an. Im Zentrum einer Projektwoche könnte das Müllproblem stehen, da in diesem Bereich die Handlungsmöglichkeiten der Jugendlichen wohl am größten sind. Unterrichtsgänge zu einer Mülldeponie oder einer Müllverbrennungsanlage hinterlassen bleibende Eindrücke. Für die Bearbeitung der drei Problembereiche Luft, Wasser und Müll bietet sich die arbeitsteilige Gruppenarbeit an.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Arten der Luftverschmutzung kennen und ihre Folgen für Mensch und Umwelt beschreiben können,

- ausgehend von den wichtigsten Ursachen und Verursachern Maßnahmen zum Schutz der Luft ableiten können,
- den Wasserkreislauf und verschiedene Wasserarten kennen und Ursachen und Verursachergruppen der Gewässerverschmutzung und der Grundwasserbelastung nennen können,
- verschiedene Wasser- und Gewässerschutzmaßnahmen kennen und erläutern können,
- verschiedene Müllarten unterscheiden, Verursachergruppen benennen und bei der Entsorgung entstehende Probleme und Gefahren für Mensch und Umwelt aufzeigen können,
- am Beispiel der Situation vor Ort verschiedene Möglichkeiten der Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung kennenlernen,
- Möglichkeiten der Müllverminderung bzw. Müllvermeidung für den eigenen Erfahrungsbereich erarbeiten,
- Einsicht in die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit in der Umweltpolitik gewinnen.

Lerninhalte

Die Verschmutzung der Luft und der Atmosphäre

Emissionen und ihre Folgen: Smog, wachsendes Ozonloch, Waldsterben und saurer Regen, Wetterveränderungen, Treibhauseffekt; gesundheitliche Beeinträchtigungen

Hauptverursacher: Verkehr, Industrie, Haushalte

Handlungsmöglichkeiten von Politik und Bürger; Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit angesichts der grenzüberschreitenden Luftverschmutzung (z.B. Schwefelemissionen und -immissionen)

Methodische Hinweise

Veranschaulichung von Folgen der Luftverschmutzung durch Bildmaterial, Nachrichten, Berichte von Betroffenen

Auswertung von Graphiken:

- Hauptbelastungsfaktoren
 - Anteile der Hauptverursacher an den Schadstoffemissionen
- arbeitsteilige GA möglich

Auflistung und Erörterung eigener Handlungsmöglichkeiten

Sauberes Wasser ist lebensnotwendig

Wasserkreislauf

Wasserarten: Grundwasser, Oberflächenwasser, Trinkwasser, Brauchwasser

Gefährdung des Wassers, Verursacher der Verschmutzungen

Reinigung des Wassers in der Kläranlage

Kartenarbeit: Zuordnung von saarländischen Grundwassereinzugsgebieten zu Landschaften
GA, PA

Kartenarbeit: Gewässergüte saarländischer Flüsse und Bäche; Erklärung der Unterschiede: Atlas

Besuch eines Wasserwerks

Umfrage: Wieviel Wasser wurde pro Person im letzten Jahr in unserem Haushalt verbraucht? (evtl. anonyme Auswertung)

Erstellen einer Handlungsanleitung: Wie können wir Trinkwasser sparen?

Die Müllflut in der Wegwerfgesellschaft

Das steigende Müllaufkommen im Saarland und die Folgen für die Umwelt
Müllarten: Hausmüll, Sperrmüll, Sondermüll, Giftmüll; Verursacher; Zusammensetzung des Hausmülls

Folgen/Gefahren: Gefährdung von Boden und Grundwasser, Zerstörung des Landschaftsbildes, ungesicherte Altlasten als tickende Zeitbomben

Müllentsorgung: Verbrennung (Müllverbrennungsanlage), Lagerung (geordnete Deponie), Abfallverwertung (Recycling, "Der Grüne Punkt", Duales System), Kompostierung von organischen Abfällen, Müllexport

Wie Abfälle vermeiden? Vermeidung von Einwegverpackungen, überflüssigen Verpackungen und Wegwerferzeugnissen (z.B. Plastiktüten, Getränkedosen, Einmal-Fotoapparate)

"Wir sortieren unseren Schulmüll" - eine Gruppe analysiert den anfallenden Schulmüll.

Auswertung Graphik: "Zusammensetzung des Hausmülls", "Der saarländische Müllberg"

Erstellen einer Handlungsanleitung: "Wie entsorgen wir verschiedene Sondermüllarten?" (Beispiele: Altmedikamente, Batterien, Altöle, Farben und andere Chemikalien)

Kartierung der Deponiestandorte und der Müllverbrennungsanlagen im Saarland
PA, GA

Besuch einer Deponie/Müllverbrennungsanlage

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

- Erdkunde Ausgabe G, Band 2 (Westermann), Braunschweig 1987, S. 180 - 203
Seydlitz. Mensch und Raum, Ausgabe 7 Saarland (Cornelsen/Schroedel), Hannover 1989, S. 116 - 133
Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Berlin 1993, S. 297 - 313
Weber, H. u.a.: Wald - erleben - erforschen - begreifen, Saarländische Beiträge zur pädagogischen Praxis, Band 14, Saarbrücken 1993
Weber, H. (Hrsg.): Wald - genutzt - geliebt - gefährdet, Saarländische Beiträge zur pädagogischen Praxis, Band 18, Saarbrücken 1994
Das LPM hält weitere Materialien sowie Beratungsangebote bereit (Tel. 06897/7908-31 oder 7908-46)

Fachliteratur

- Seager, Joni (Hrsg.): Der Öko-Atlas, Bonn 1993
Rosenkranz, Bernhard: Der Umwelt-Tester. Schadstoffe im Alltag - aufspüren - messen - vermindern, Hamburg 1989
Von Thaden, H.-W.: Umweltschutz - Umweltpolitik. Gesetzliche Grundlagen - praktische Durchsetzung, Heidelberg 1987

Audiovisuelle Medien

- Umwelt - Umweltschutz - Ein paar Beispiele (LPM 4240350)
Mach's nicht wie die Schmutzkinder (LPM 4240361)
Lebensräume (LPM 4240370)
Siegfried Sorglos und der Müll (LPM 4240373)
Müllvermeidung in der Schule (LPM 4240390)
Müll. Eimer auf und weg? (LPM 4240446)
Wasser - "... den Bach runter" (LPM 4280291)
Wasser - "... alles im Fluß" (LPM 4280292)

Kooperationshinweise

Evangelische Religion: Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheit "Schöpfung"

Deutsch: Vorläufiger Lehrplan Deutsch, Gesamtschule (Stoffübersicht), Klassenstufen 7 und 8, Thema "Umweltkatastrophen"

Katholische Religion: Lehrplan Katholische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Kernthema "Natur und Schöpfung"

Naturwissenschaften: Vorläufiger Lehrplan Naturwissenschaften, Gesamtschule (Stoffübersicht), Klassenstufen 7 und 8, Themen "Chemie in Haushalt und Labor" und "Ich und meine Gesundheit"

Unterrichtseinheit 8/4: Mensch und Arbeit

Zeitvorschlag: 10 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Veränderungen im Arbeits- und Produktionssystem haben sich im Laufe der Geschichte als die wichtigste Triebkraft des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels erwiesen. Deshalb werden ökonomische Sachverhalte auch in vielen Unterrichtseinheiten des Lernbereichs angesprochen und können bei der Vermittlung von Grundeinsichten in ökonomische Prozesse als Vorwissen reaktiviert werden.

Mit der vorliegenden Unterrichtseinheit soll ein Bewußtwerdungsprozeß gefördert werden, der den Schülerinnen und Schülern eine verantwortliche Wahrnehmung ihrer Interessen sowohl in ihrer zukünftigen Rolle im Produktionsprozeß als auch in ihrer Rolle als Konsumenten ermöglichen soll. Im Zentrum des Interesses stehen dabei der Produktionsbereich im allgemeinen und die Arbeit im besonderen, deren Behandlung auch als ein wichtiger Beitrag des Lernbereichs zur Berufswahlorientierung der Schülerinnen und Schüler zu verstehen ist. In dieser Unterrichtseinheit wurde auf die an sich notwendige Behandlung der Funktion des Geldes verzichtet, weil eine entsprechende Unterrichtseinheit ("Geld und Währung") im Lernbereich Wirtschaft des Faches Arbeitslehre in der Klassenstufe 8 vorgesehen ist. Absprachen bezüglich einer zeitlichen und thematischen Verschränkung erscheinen hier sinnvoll.

Entsprechend dem begrenzten Abstraktionsvermögen der Schülerinnen und Schüler der Altersstufe orientieren sich die Lernziele der Unterrichtseinheit weitestgehend an der mikroökonomischen Ebene; die Behandlung makroökonomisch relevanter Sachverhalte und Probleme (Beispiel: Arbeitsmarkt) bleibt späteren Unterrichtseinheiten vorbehalten. Angesichts der großen Komplexität ist eine starke Veranschaulichung der ökonomischen Phänomene anhand von Fallbeispielen anzustreben. In diesem Rahmen bieten sich auch Betriebserkundungen und ein verstärkter Medieneinsatz an.

Die Behandlung des Tarifkonfliktes als dem wohl wichtigsten Verteilungskonflikt unserer Gesellschaft sollte möglichst zu einem Zeitpunkt stattfinden, in dem Tarifverhandlungen beziehungsweise ein Arbeitskampf in einer Branche geführt werden, sodaß anhand unterschiedlicher Materialien die grundlegende Interessendivergenz und die Notwendigkeit der Tarifautonomie, d.h. der Austragung des Konfliktes, aufgezeigt werden kann.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Arbeit als ein notwendiges Element menschlichen Lebens erkennen und vergangene, gegenwärtige und zukünftige Formen der Arbeit kennen,
- die Entwicklung der technischen Produktionsmittel, der Arbeitsteilung und der Produktivität nachvollziehen und Zusammenhänge herstellen können,
- unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen nennen und begründet einteilen können,
- Bedarf und Bedürfnisse unterscheiden können,
- die eigenen Bedürfnisse verschiedenen Güterarten zuordnen können,
- erkennen, daß längere Arbeitslosigkeit die Lebensmöglichkeiten von Betroffenen auf verschiedenen Ebenen einschränkt,
- an einem Beispiel wesentliche finanzielle Bestimmungsfaktoren bei der Herstellung eines Produktes nachvollziehen können,
- die Begriffe "Arbeitnehmer" und "Arbeitgeber" erläutern und problematisieren können und die Organisation in Gewerkschaften und Verbänden als grundlegende Notwendigkeit für die Geltendmachung und Durchsetzung der unterschiedlichen Interessen erkennen,
- wissen, daß in Tarifverträgen Arbeitsbedingungen wie Löhne, Gehälter und Arbeitszeit für eine gewisse Laufzeit kollektiv vereinbart werden,
- Formen der Tarifauseinandersetzung kennen und den Tarifkonflikt als grundlegenden und normalen Vorgang in einer Gesellschaft mit Privateigentum an Produktionsmitteln einschätzen können.

Lerninhalte

Arbeit früher und heute

Bedarfdeckungswirtschaft und Erwerbswirtschaft

Produktionsfaktoren; Entwicklung der technischen Produktionsmittel und der Arbeitsteilung

Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit

Bedürfnisse, Bedarf und Güter

Bedürfnisarten (Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse)

Bedürfnisursachen (z.B. Statusmarkierung, Werbung)

Güterarten (wirtschaftliche Güter; Dienstleistungen und Sachgüter; Produktiv- und Konsumgüter; Verbrauchs- und Gebrauchsgüter)

Grenzen des Konsums: Verknappung der natürlichen Ressourcen

Methodische Hinweise

möglicher Einstieg: "Anekdote von der Senkung der Arbeitsmoral" (Böll), daran Erarbeitung der Begrifflichkeit

Tabelle: Welche natürlichen und technischen Produktionsmittel werden bei der Herstellung verschiedener Güter benutzt? (Beispiel: Brotherstellung)
GA, arbeitsteilig

Film: "Modern Times" (Ausschnitte)

Diskussion: "Arbeit - Mühsal oder Glück?"

möglicher Ausgangspunkt: Bedürfnisse und Konsumwünsche der Schülerinnen und Schüler: "Wenn ich 5000 DM hätte ..."

Erstellung einer Dokumentation/Collage: "Der Jugendliche als umworbener Konsument"
GA

Besuch der Verbraucherzentrale

Diskussion: "Haben wir, was wir brauchen? Brauchen wir, was wir haben? Haben alle Menschen, was sie brauchen (Beispiel: Menschen in Entwicklungsländern)? Worauf könnten wir verzichten?"

Arbeitslosigkeit und Bedürfnisbefriedigung

ökonomische, soziale und psychische Folgen der Dauerarbeitslosigkeit für die Betroffenen; eingeschränkte Möglichkeiten der Bedürfnisbefriedigung auf verschiedenen Ebenen

Textarbeit, Filme: Dauerarbeitslose berichten über ihre Lebenssituation - Erarbeitung einer strukturierten Liste der Bedürfnisse, deren Befriedigung für Dauerarbeitslose schwierig beziehungsweise unmöglich ist (Hilfe: Maslowsche Bedürfnispyramide) arbeitsteilige GA

Der Produktionsprozeß

Umsatz, Vorleistungen, Personalkosten (z.B. Lohn- und Lohnnebenkosten), Gemeinkosten (z.B. Abschreibungen, Zinsen), Gewinn, Investition, Verkaufspreis

Besuch eines Betriebes, der Konsumgüter herstellt; Interview mit dem Verkaufschef; Erarbeiten von Kosten und Erträgen anhand von Materialien: Wie kommt der Verkaufspreis zustande?

Arbeitnehmer und Arbeitgeber schließen Verträge

Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern; Organisation von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Interessenverbänden

möglicher Einstieg: "Hey Boß - ich brauch' mehr Geld" (Gunter Gabriel) (Effizienz von individuellen und kollektiven Forderungen)

Ablauf eines Tarifkonfliktes; Regeln im Arbeitskampf; Streik und Aussperrung als Mittel des Arbeitskampfes; Tarifvertrag

Sammeln von Informationen zu einem aktuellen Tarifkonflikt; Erarbeiten des Ablaufs eines Tarifkonfliktes anhand von Schaubildern

Rollenspiel: Arbeitnehmer und Arbeitgeber diskutieren über eine Lohnerhöhung

Literatur und Medien

Schulbücher und Materialien

Arbeitslehre. Lernfelder Wirtschaft/Berufskunde, Ausgabe Rheinland-Pfalz/Saarland, Düsseldorf 1988

Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Berlin 1993, S. 201 - 228 und S. 269 - 296

Mensch und Politik. Sozialkunde Rheinland-Pfalz/Saarland (Schroedel), Hannover 1990, S. 65 - 100

Politik. Lernen und Handeln für heute und morgen, Frankfurt/Main 1991, Band 2 S. 122 - 149, Band 3 S. 36 - 45 und S. 170 - 181

Fachliteratur

Rothe, K.: Arbeitslosigkeit als politische Herausforderung, Berlin 1983

Zahlenbilder (Sonderheft): Grundbegriffe der Wirtschaft (Erich Schmidt Verlag), Berlin 1987

Czada, P. u.a.: Wirtschaftspolitik. Aktuelle Problemfelder, Opladen 1989

Schmacke, E./Weber, A. (Hrsg.): Schlüssel zur modernen Wirtschaft. Begriffe, Funktionen, Zusammenhänge, Düsseldorf 1985

Rumpeltes, C.: Arbeitslos. Betroffene erzählen, Reinbek 1982

Audiovisuelle Medien

Arbeitslos (LPM 4240411)

Arbeit früher (LPM 4240268)

Kooperationshinweise

Evangelische Religion: Vorläufiger Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule (Stoffübersicht), Klassenstufe 9, Unterrichtseinheit "Arbeit und Freizeit"

Deutsch: Vorläufiger Lehrplan Deutsch, Gesamtschule (Stoffübersicht), Klassenstufen 7 und 8, Themen "Arbeitswelt" und "Werbung"

**Unterrichtseinheit 8/5:
Armut und Reichtum in der Welt**

Zeitvorschlag: 12 Stunden

Didaktische Vorbemerkung

Auch wenn das Ende des Ost-West-Konfliktes und die dadurch bewirkten Veränderungen in Europa die Aufmerksamkeit weitgehend auf sich gezogen haben, bleibt der Nord-Süd-Konflikt mit die größte Herausforderung für die Gestaltung einer humanen Welt.

Die Schere zwischen reichen und armen Ländern klappt weiter denn je auseinander. Die dadurch ausgelöste Wanderungsbewegung ("Armutsfüchtlinge") und die wachsende Angst vieler Menschen in den Industrieländern, auch deshalb Abstriche am gewohnten Lebensstandard hinnehmen zu müssen, lassen erahnen, daß aus dem theoretischen, auf UN-Konferenzen allenfalls verbal ausgefochtenen, ein praktischer, in der Lebenswirklichkeit erfahrbarer Konflikt wird.

Insofern ergeben sich zwei Schwerpunkte dieser Unterrichtseinheit: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich einerseits mit den Problemen der Entwicklungsländer und ihren Ursachen auseinandersetzen, und andererseits untersuchen, inwieweit sie selbst davon betroffen sind. Der Unterricht kann so einen Beitrag dazu leisten, Voreinstellungen zu thematisieren, zur Selbstreflexion anzuregen, Empathie für die Menschen der Dritten Welt zu entwickeln und eigene Verhaltensweisen zu überprüfen. Deshalb sollte der Unterricht handlungsorientiert angelegt sein. Möglichkeiten dazu sind das selbständige Sammeln, Ordnen, Zusammenfassen von Informationen, Erkundungen (z.B. Interviews mit Menschen aus Entwicklungsländern in der Gemeinde, mit Mitarbeitern von Dritte-Welt-Projekten, mit Entwicklungshelfern) und die Entwicklung von Vorschlägen, wie durch Veränderungen im unmittelbaren Lebensbereich ein Beitrag zur Begrenzung des Nord-Süd-Konfliktes geleistet werden könnte.

Der Klassenstufe angemessen sollten die Lage der Entwicklungsländer und die Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern möglichst konkret behandelt werden. Insofern kann auf die Beschäftigung mit den Theorien der Unterentwicklung verzichtet werden. Durch Rückgriffe auf die Thematik Kolonialismus/Imperialismus der Unterrichtseinheit 8/1 können die notwendigen historischen Aspekte der ansonsten vorwiegend geographisch/sozialkundlich ausgerichteten Unterrichtseinheit hinzugefügt werden.

Topographisches Wissen kann erweitert und vertieft werden.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Begriffe "Entwicklungsländer" und "Dritte Welt" erläutern können,
- sich mit Problemen von Menschen in der Dritten Welt auseinandersetzen,
- Einblick in die Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern erhalten,
- Möglichkeiten zur Lösung der Probleme kennenlernen und beurteilen,
- eigene Lösungsvorschläge erarbeiten.

Lerninhalte

Begriffe

Entwicklungsländer
Industrieländer
Erste, Zweite, Dritte Welt

Probleme der Entwicklungsländer

Armut, Hunger
Bevölkerungsexplosion
Ungleichheit
Teufelskreis der Armut

Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

Exportabhängigkeit
Auswirkungen des Kolonialismus/Imperialismus: Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Industrieländer
Monokulturen

Methodische Hinweise

Liste erstellen nach bestimmten Merkmalen
Atlasarbeit, stumme Karte;
Spiel: "Wir spielen Welt"

am Beispiel eines Landes, einer Region oder einer sozialen Gruppe (z.B. Kinder in einer süd-amerikanischen Großstadt)
arbeitsteilige GA möglich

Liste der Rohstoffimporte Deutschlands;
Atlasarbeit, stumme Karte
Zusammensetzung von agrarischen Rohstoffpreisen (z.B. Tee, Kaffee, Bananen),
arbeitsteilige GA möglich

Ferntourismus

pro - contra

Prospekte auswerten;
alternatives Prospekt entwerfen

Was getan werden kann

Projekte in der Dritten Welt
Hilfe zur Selbsthilfe
angepaßte Technik
umweltschonende Technik
Arbeit vor Ort: Entwicklungshelfer

arbeitsteilige GA möglich;
Erkundungen: Sammlung und Auswertung
von Informationen und Materialien der
Träger von Entwicklungshilfe (z.B. Dritte-
Welt-Läden, kirchliche Einrichtungen)

Literatur und Medien

Schulbücher

Seydlitz. Mensch und Raum 9, Erdkunde für Gymnasien im Saarland (Cornelsen/Schroedel), Berlin 1989, S. 154 - 187

Arbeitsbuch Politik 2 (Cornelsen), Berlin 1993, S. 347 - 374

Politik. Lernen und Handeln für heute und morgen, Band 3, Frankfurt/Main 1993, S. 175 - 202

Sehen - Beurteilen - Handeln 7/10 (Hirschgraben), Bielefeld 1984, S. 227 - 239

Thema Politik B (7 - 10) (Klett), Stuttgart 1985, S. 137 - 148

Arbeitsmaterial für Schüler

Welt im Wandel. Brauchen Entwicklungsländer unsere Hilfe? 4. aktualisierte Auflage 1992 (Bezug: OMNIA-Verlag, Auf dem Brand 3, 50996 Köln)

Spiel

Überleben in Katonida, herausgegeben vom Arbeitskreis "Spiele zur Entwicklungspolitik", Stafflenbergstraße 76, 70184 Stuttgart

Fachwissenschaftliche Literatur/Medien

Informationen zur politischen Bildung

Nr. 221: Entwicklungsländer

Nr. 226: Lateinamerika

Die Hefte enthalten umfangreiche kommentierte Literatur- und Medienhinweise, außerdem wichtige Adressen. Bezugsadresse: Franzis-Verlag GmbH, Postfach 15 07 40, 80045 München. Informationsmaterial ist auf Anforderung erhältlich bei: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 12 03 22, 53045 Bonn

Kooperationshinweise

Naturwissenschaften: Vorläufiger Lehrplan Naturwissenschaften, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Unterrichtseinheit "Ich und meine Gesundheit" (Zusatz: Gesundheit in der Weltbevölkerung)

Katholische Religion: Lehrplan Katholische Religion, Gesamtschule, Klassenstufen 7 und 8, Wahlthema "Arm und Reich"

Evangelische Religion: Lehrplan Evangelische Religion, Gesamtschule, Klassenstufe 9, Unterrichtseinheit "Diakonie"; Klassenstufen 7 und 8, Projektthema "Eine Welt für alle"

Es besteht die Möglichkeit eines fächerübergreifenden Projektes.





